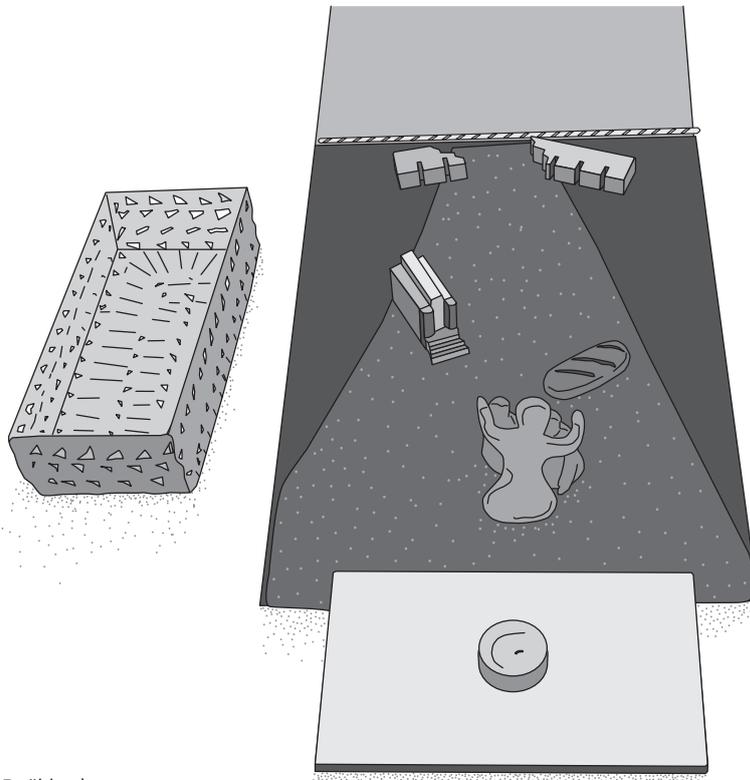


Der dritte Teil des Jesajabuches – alles wird gut

ZUR EINHEIT

Schwerpunkt: Was und wer gehört dazu, damit am Ende trotz aller gegenwärtiger Konflikte alles gut wird?
(Jes 56–66)

- Glaubensgeschichte
- Vertiefungseinheit: Prophetengeschichte
- Erweiterung im Ergründen: Verbindung mit Genre „Liturgisches Handeln“



Schlussbild (Perspektive des Erzählers)

ZUM MATERIAL

- **Ort:** Regal mit den Glaubensgeschichten, unter dem „Tempel“ (vgl. Godly Play, Bd. 2, S. 101ff.)
- **Unterlage** für alle drei Jesaja-Darbietungen: Filzrolle 30 cm breit aus drei Teilen je 50 cm lang: (1) grünbraun, (2) beigefarben, (3) schwarz, mit einem zum Ende hin breiter werdenden, golddurchwirkten Stoff appliziert. Die Rolle ist von beiden Seiten aufgerollt (eine Hälfte: erster und zweiter Jesaja, andere Hälfte: dritter Jesaja) und mit einem Band zusammengehalten.
- **Materialien:** für alle drei Jesaja-Darbietungen: 3 kleine Körbchen in einem größeren Korb oder auf einem größeren Tablett
- **Körbchen 3 (Der dritte Teil des Jesajabuches):** 2 Stück zerbrochene Stadtmauer, Tempelmodell, Laib Brot (aus Ton), Kind-Figur (Mutter-Kind-Figuren aus dem „zweiten Jesaja“ ergänzend), 7. Tafel der Darbietung „Die Tage der Schöpfung“ (vgl. Godly Play, Bd. 2), Teelicht in einem Windlichtglas, Streichhölzer

ZUM HINTERGRUND

1 – Biblisch-theologischer Hintergrund

Es besteht in der Forschung weitgehend Einigkeit, dass die Kapitel Jes 56–66 nicht vom zweiten Jesaja stammen und einer späteren Zeit zugehören, in der die Exulanten (genauer: ein Teil von ihnen) bereits wieder nach Jerusalem zurückgekehrt waren. Man geht heute davon aus, dass sich das Werk nicht einem einzelnen Propheten verdankt, sondern es sich um eine ganze Gruppe ähnlich denkender Menschen handelt.

Die neue Situation erforderte auch neue Sinnstiftung. Jerusalem war ja nicht menschenleer, sondern das Leben dort war auch unter der babylonischen Herrschaft weitergegangen. In Babylonien hatten indessen – s.o. zum zweiten Jesaja – entscheidende theologische Weiterentwicklungen stattgefunden. Hieraus entstand ein Konflikt, da die Rückkehrer versuchten, ihre Rückkehr und ihre eigenen Erfahrungen als grundlegend für einen zukunftsfähigen Jahweglauben zu interpretieren, und damit Jerusalem und dem Land eine neue Deutung geben wollten, die von den Alteingesessenen nicht unbedingt akzeptiert wurde.

Dabei nimmt das Buch die unbedingte Heilsankündigung des zweiten Jesaja auf (vgl. die Überschrift Jes 56,1). Dies geschieht vielleicht sogar in bewusster Überarbeitung der bereits vorliegenden Texte – dies deutet die folgende Darbietung an, indem die Mutter-Kind-Figuren, die bereits im zweiten Jesaja eine Rolle gespielt haben, im dritten Jesaja aufgenommen und um eine weitere Kindfigur ergänzt werden. Die Überarbeitung verleiht der Heilsankündigung aber einen ethischen Akzent: Weil das Heil bald kommt, soll man Gerechtigkeit üben, um daran teilzuhaben. Das Heil ist umgekehrt daran geknüpft, dass das Volk sein Verhalten ändert und vor allen Dingen die Oberschicht mit der Unterdrückung der breiten Volksmenge aufhört. Neu gegenüber den vorexilischen Propheten ist dabei, dass das Fehlverhalten nicht als Begründung für kommendes Unheil dient, sondern vielmehr für die gegenwärtige Abwesenheit des Heils.

Die zu erwartende Heilszeit wird dabei vom dritten Teil des Jesajabuches vor allem als eine Zeit materiellen Wohlstandes geschildert. Alle Bedürfnisse werden erfüllt sein, sogar die fremden Völker bringen ihre Güter nach Jerusalem. Die Beachtung des Sabbat (in der folgenden Darbietung durch die 7. Schöpfungskarte angedeutet) wird als eine zentrale Voraussetzung der Zugehörigkeit zu den Geretteten verhandelt.

Das Heil als solches wird dabei in glühenden Bildern geschildert: Eine Zeit voller Licht (60,1), eine Zeit ohne Verteilungsungerechtigkeit (58,7), eine Zeit der Freiheit (61,1f.), eine Freudenzeit, die an eine Hochzeit erinnert (62,4), eine Zeit des vollendeten Friedens, sogar zwischen den Tieren (65,25). Diese Zeit wird von der gegenwärtigen so verschieden sein, dass man von einem „neuen Himmel und einer neuen Erde“ (65,17) sprechen kann.

Auch die Frage nach dem Verhältnis des Gottesvolkes zu Ausländern wird als endzeitliche Fragestellung gesehen: Gott wird beim Ankommen seines Reiches seine Feinde (und dazu gehören auch die Andersdenkenden des eigenen Volkes!) vernichten und das Heil für alle seine Anhänger bereiten, so dass auch die Fremdvölker zum Zion ziehen können. Abschnitte aus dem dritten Teil des Jesajabuches werden auch im Neuen Testament immer wieder zitiert. Die wichtigste Stelle ist die „Antrittspredigt Jesu“ in Kapernaum (Lk 4,16–28): Jesus liest nach der Darstellung des Lukas-Evangeliums die Stelle Jes 61,1ff. und erklärt, dass diese Verheißung durch sein Kommen erfüllt ist – er selbst ist der verheißene Heilsbote, der die gute Botschaft verkündigt. Spätere Texte beziehen sich vor allem auf die endzeitliche Ankündigung eines neuen Himmels und einer neuen Erde (2Petr 3,13; Offb 21,1), die auch die christliche Vorstellung von der Endzeit stark geprägt hat.

.....

2 – Pädagogischer Hintergrund

Die Leitfragen: *Wann* kommt das Heil? *Wem* wird das Heil gelten? sind Fragen, die sich auch Kinder – wenn gleich nicht in diesen Formulierungen – stellen. Die Darbietung möchte Identifikationsangebote machen, aber eine vorschnelle Antwort vermeiden, die zudem (durch eine schlichte christologische Antwort) biblisch-theologisch oberflächlich wäre. Auch dürften die konkreten tempeltheologischen und situationsbedingten Handlungsappelle heutigen Kindern eher fremd sein.

Die Struktur einer eschatologischen Neuschöpfung fordert das kindliche Zeitstrahl-Denken heraus: Kindern fällt es einerseits schwer, aus der Zeitschiene „herauszuspringen“, andererseits leuchtet ihnen leichter als Erwachsenen ein, dass es eine Realität außerhalb der Ist-Welt geben kann, gegeben hat (Schöpfung) und geben wird (eschatologische Neuschöpfung). Es hilft, diese geglaubte und erhoffte Realität nicht mit kognitiven Denkstrukturen, sondern mit Bildern zu beschreiben, wie Tritojesaja das tut.

Dessen ungeachtet stellt sich auch den Kindern die Frage, wie „man“ sich angesichts dieser kommenden Neuschöpfung verhalten soll. Dabei ist Kindern das Phänomen der „Heuchelei“ und der oberflächlich-äußeren Religiosität bekannt. Sie ahnen instinktiv, dass hier eine große Distanz zu Gott besteht, ebenso wie sie umgekehrt ein Gespür dafür haben, dass „echte“ Religiosität sich auch in der Beziehung zum Mitmenschen niederschlägt. Dabei wissen sie, dass ein allzu schlichter Zusammenhang von Leistung und Belohnung schon innerweltlich nicht immer aufgeht.

Das Thema „Heil für die Völker“ kann vor allem für Kinder in multireligiösen Kontexten eine Aktualität besitzen, die der biblischen Ursprungssituation nahekommt.

.....

3 – Erzählerische und spielerische Entscheidungen

Die Darbietung setzt bei einigen sozialen Problemen und Erfahrungen der Rückkehrer-Gemeinde ein, die der Vorstellung der Kinder leicht zugänglich sein sollten. Der Länge wegen wurde auf eine eingehendere Schilderung der Missstände im Land sowie auf eine differenziertere Sicht der „Völker“ verzichtet.

Dann wandert der Fokus über das Staunen zu den Visionen hin zu einer zeit-losen Verheißung, von wo aus den Kindern ihr eigenes Ergründen möglich sein soll. Die Schöpfungstafel, das Ende der ewigen Wiederholungen sozialer & kultischer Probleme, bietet den Kindern einen „Übergang“ (halb über die Stoffkante ragend) in ihre eigene Zeit. Die Art des Ergründens erlaubt den Kindern: „Ich darf etwas hinzulegen von meiner Vorstellung zu dieser Vorstellung hier“. Dies kann dazu führen, dass das aktive Ringen, Suchen, Fragen nach dem eigenen Hinzulegen bereits als Teil der „neuen Erde“ aufgefasst wird: Hier und jetzt fängt es schon an (umgekehrt gesagt: Es geht nicht ohne solches Fragen). Das Teelicht soll das Ergründen in der Gattung „Liturgische Handlung“ unterstützen.

Im Zusammenhang aller drei Jesaja-Darbietungen wandert der Fokus also vom national-historischen Kontext des ersten Jesaja über die theologische Konfrontation im Zusammenhang der Exilserfahrung hin zu einer Universalisierung und Eschatologisierung der Heilsbotschaft. Dies wird durch den Wechsel der Genres unterstützt.

Das Aufgreifen und Erweitern der Mutter-Kind-Figuren aus dem zweiten Jesaja geschieht aus drei Gründen: Zum Ersten gibt es insgesamt nicht viele Mutter-Bilder für Gott in der Bibel, hier aber gleich zwei (Jes 49,15 und 66,12f.). Beide haben verschiedene inhaltliche Akzente, sodass nicht eines auf Kosten des anderen bevorzugt werden soll. Zum Zweiten wird damit die bibelwissenschaftliche These symbolisiert, dass die Prophetenworte Jes 56–66 in Kenntnis und Fortschreibung früherer Jesajaworte entstanden seien. Zum Dritten soll durch die Ergänzung durch eine zweite Kind-Figur die Ausweitung der Heilsverheißung von Israel (zweiter Jesaja) auf alle Völker (dritter Teil des Jesajabuches) angedeutet werden.

Das Mutterbild fasziniert Kinder und ist theologisch wichtig, löst aber gerade bei älteren Kindern auch ambivalente Gefühle aus. Daher sollen die Bewegungen der drei Teilfiguren spielerisch erfolgen, auch Ambivalenzen andeuten („Wie dicht will ich wirklich an die Mutter heran? Vielleicht bewege ich mich gerade eher weg von ihr?“).

Zitierte Bibelworte können gestisch sparsam unterstrichen werden, indem sie von einer hinweisenden, offenen Hand untermalt werden (Gottesrede-Geste: Emotion und Dichte zeigen in einem ansonsten bewegungsarmen Spiel).

→ Wenn Sie ein Smartphone mit QR-Software besitzen, können Sie nebenstehenden Code scannen. Er führt Sie zu einem kurzen Film, der wichtige Spielmomente und Gesten dieser Darbietung veranschaulicht. Sie finden den Film auch im Internet unter www.godlyplay.de/jesaja-3.



ZUM KONTEXT DER GESCHICHTE IM CURRICULUM

Die drei GOTT IM SPIEL-Darbietungen zu Jesaja sind für ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene gedacht. Sie bauen intern aufeinander auf, brauchen also idealerweise eine kontinuierliche Gruppe und Erzählerin. In gemischten und diskontinuierlichen Gruppen, wie im Kindergottesdienst, sollte den jüngeren Kindern eventuell von der Türperson parallel eine separate „Kerndarbietung“ gezeigt werden.

Um die Anschlüsse zwischen den drei Jesaja-Darbietungen zu ermöglichen, sind mehrere Möglichkeiten denkbar:

- Darbietung der Vorwoche mit wenigen Sätzen zusammenfassend erzählen, ohne das Material auszubreiten (so im folgenden Erzählvorschlag). Um nicht zu viel spontane Wahrnehmungsenergie zu verbrauchen, wird auf das Materialausbreiten zum ersten und zweiten Jesaja verzichtet – je ein Satz muss als Anknüpfung genügen. Die leer bleibenden ersten beiden Teile der Unterlage konzentrieren die Aufmerksamkeit auf das, was nun neu folgt.
- Darbietung der Vorwochen wiederholen (ähnlich wie die Wiederholungen in den aufstufenden Darbietungen „Advent“ und „Gesichter Christi“) – aber ohne das Weinberglied und die Wüstenkiste auszubreiten.
- Wiederholende Teildarbietung in der Kreativzeit für Kinder, die letzte Woche abwesend waren.

Ein Ausbreiten aller Jesaja-Materialien ist in einer vierten Darbietung („das ganze Buch Jesaja“) für Kinder mit hohem Konzentrationsvermögen möglich (siehe dazu die Hinweise am Ende dieser Darbietung).

.....

<i>Wenn die Kinder so weit sind, gehen Sie mit Bedacht zu dem Regal mit den Glaubensgeschichten und holen Sie den Jesaja-Korb.</i>	Schaut. Gebt acht, wohin ich gehe.
<i>Dann gehen Sie, um das Material „Tage der Schöpfung“ vom obersten Regalbrett zu holen, von dem Sie am Ende der Darbietung die siebente Tafel brauchen.</i>	Oh ... wir brauchen noch eine zusätzliche Sache.
<i>Nehmen Sie die von beiden Seiten aufgerollte Unterlage aus dem Korb und legen Sie sie längs vor sich hin.</i>	Das sind die Geschichten, die wir im Buch Jesaja finden.
<i>Halten Sie beide Hände nahe an die Rolle.</i>	Ihr wisst schon, was für Menschen Propheten sind: Gott kommt ihnen so nahe und sie kommen Gott so nahe, dass sie wissen, was Gott will und das den Menschen sagen können.
<i>Drehen Sie die Rolle quer, lösen Sie das Band und entrollen Sie die ersten beiden Abschnitte auf die Kinder zu. Nehmen Sie das erste Körbchen aus dem Korb und stellen Sie es neben die Rolle, ohne die Gegenstände auf die Unterlage zu legen. (Bieten Sie u.U. den Kindern, die beim ersten Jesaja nicht da waren, an, ihnen diese Geschichte in der Kreativphase zu erzählen.) Auch das Gleichnis wird nicht daneben ausgebreitet.</i>	Wir hatten angefangen mit dem ersten Jesaja. Er rief die Menschen in Jerusalem zu Gerechtigkeit und Frieden auf.

<p>Stellen Sie das zweite Körbchen neben die Rolle, ohne die Gegenstände auf die Unterlage zu legen. (Bieten Sie u.U. den Kindern, die beim zweiten Jesaja nicht da waren, an, ihnen auch diese Geschichte in der Kreativphase zu erzählen.) Auch die Wüstenkiste wird nicht daneben gestellt und ausgespielt.</p>	<p>Dann hatten wir vom zweiten Jesaja gehört. Seine Worte brachten den Menschen in Babylon, im Exil, neue Hoffnung.</p> <p>Am Ende durften viele vom Volk Israel heimkehren. Auf ihrem langen Weg zurück durch die Wüste trugen sie die Worte des zweiten Jesaja mit sich. Die Worte gaben ihnen Kraft.</p>
<p>Rollen Sie den Anfang vom letzten Teil der Unterlage in Ihre Richtung. Stellen Sie das dritte Körbchen daneben.</p>	
<p>Legen Sie die zerbrochene Stadtmauer auf den Anfang der Unterlage.</p>	<p>Aber als sie zuhause ankamen, hatten sie kaum etwas zu essen. Jerusalem lag immer noch in Trümmern. Das Land war jahrzehntelang ohne eigene Regierung gewesen. Die Leute mussten erstmal ihre Häuser wieder aufbauen und die Stadtmauer. Viele Felder und Weinberge mussten bestellt werden. Es gab auch Streit, wem jetzt was gehört nach all den Jahren. Die Leute riefen zu Gott: „Hilf uns jetzt, halte dich nicht fern von uns!“ (Vgl. Jes 63,7–64,11, bes. 63,14f.)</p>
<p>Entrollen Sie die Unterlage nun vollständig.</p>	<p>Gott sah, dass sein Volk Hilfe brauchte. Wieder beauftragte er Propheten, mehrere diesmal. Ihre Sprüche finden wir im dritten Teil des Jesaja-Buches gesammelt.</p>
<p>Streichen Sie sanft mit den Fingern über das goldfarbene Teil auf der Unterlage.</p>	<p>Die wichtigste Botschaft dieser Propheten hieß: Haltet an eurer Hoffnung fest. Es wird alles gut werden. Und ihr könnt euren Beitrag dazu leisten, ihr müsst sogar.</p>
<p>Stellen Sie das Tempelmodell auf den schmalen Beginn der golddurchwirkten Applikation.</p>	<p>Der eine Prophet sagte: Als Erstes müsst ihr den Tempel in Ordnung bringen, denn das ist Gottes Wohnung. Ihr braucht wieder Priester und alles, was dazugehört. (Vgl. Jes 60,13f.)</p>
	<p>Aber ein anderer Prophet sagte: Solange ihr euch wie Heuchler benehmt, nützt selbst der großartigste Tempel gar nichts. Manche von euch tun so, als wären sie ganz fromm und beten immer und fasten, doch gleichzeitig opfern sie heimlich anderen Göttern oder schinden ihre Arbeiter.</p>
<p>Legen Sie den Brotlaib auf die Mitte der golddurchwirkten Applikation. Unterstreichen Sie das Zitat mit der Gottesrede-Geste.</p>	<p>So spricht Gott: „Ein Fasten, wie ich es liebe, das ist: Wenn du mit den Hungrigen dein Brot teilst, obdachlose Arme in dein Haus aufnimmst und dem hilfst, der nichts anzuziehen hat. Dann wird dein</p>

	<p>Licht hervorbrechen wie die Morgenröte.“ (Vgl. Jes 58,6-8)</p> <p>Da erinnerten sich die Leute, was sie in Babylon erfahren hatten, dass Gott den Menschen nicht nur im Tempel nahe kommt, sondern auch in ihrem alltäglichen Leben.</p>
<p>Nehmen Sie die Mutter- und Kind-Figuren aus dem Körbchen „zweiter Jesaja“ und stellen Sie sie auf das breiteste Drittel der golddurchwirkten Applikation. Stellen Sie die zweite Kindfigur dazu. Deuten Sie das Nahekommen der Kinder zur Mutter spielerisch an, mit ein wenig Ambivalenz in der Beziehung. Unterstreichen Sie das Zitat mit der Gottesrede-Geste.</p> <p>Nachdem Sie alle Gegenstände aus dem Körbchen auf den Streifen gelegt haben, stellen Sie das Körbchen neben sich ab – es behindert sonst die Sicht der Kinder auf die Gegenstände.</p>	<p>Ein weiterer Prophet sagte: „Gott lädt alle Völker der Welt zu sich ein, nach Jerusalem. Wie eine Mutter ihre Kinder an sich zieht, so zieht Gott die Völker zu sich und tröstet euch.“ (Vgl. Jes 60,1–4; 66,12f.)</p> <p>Da waren die Leute überrascht. Bisher hatten sie geglaubt, nur sie selbst seien das auserwählte Volk Gottes. Jetzt hörten sie, dass ihr Gott ein Gott für alle Menschen sein will, auf der ganzen Welt, die auf ihn vertrauen und nach seinem Willen leben.</p>
<p>Nehmen Sie den Ständer mit den Schöpfungstafeln und rücken Sie ihn, von Ihnen aus gesehen links, neben das obere Ende der Unterlage. Unterstreichen Sie das Zitat mit der Gottesrede-Geste.</p> <p>Streichen Sie beim Reden sanft mit den Fingern Ihrer anderen Hand über die goldfarbenen Teile der Unterlage, um die Objekte herum.</p>	<p>Und das war noch nicht alles. Einer der Propheten konnte eine noch größere Verheißung ausrichten. Die lautete:</p> <p>„Denn schon erschaffe ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Man wird nicht mehr an das Frühere denken, es kommt niemandem mehr in den Sinn. Nein, ihr sollt euch ohne Ende freuen und jubeln über das, was ich erschaffe. Denn ich mache aus Jerusalem Jubel und aus seinen Einwohnern Freude.“ (Jes 65,17-19)</p> <p>Was war das? Eine neue Schöpfung? Was ist dann mit diesem Himmel und dieser Welt? Eine <i>Zeit nach der Zeit</i>, so wie es einst einen <i>Anfang vor dem Anfang</i> gegeben hatte? Eine gute Zeit zu guter Letzt? Was dieser Prophet sagte, war schwierig zu verstehen. Aber in seinen Worten spürten die Menschen eine grenzenlose Zuversicht, und das tat ihnen gut.</p>
<p>Legen Sie die siebente Tafel der „Tage der Schöpfung“ so auf das Ihnen zugewandte Ende der Unterlage, dass sie zur Hälfte darüber hinausragt. Entzünden Sie das Teelicht im Glas und stellen Sie es auf die Karte.</p>	<p>Gottes Volk – ein Licht für die Welt. Alle Menschen können dazugehören. Jede Woche haben wir einen ganz besonderen Tag, an dem wir von dieser Hoffnung hören und feiern und singen sollen: Es wird eine Zeit kommen, wo Gott Himmel und Erde neu macht und ein Stückchen können wir schon jetzt dabei sein.</p>
<p>Signalisieren Sie den Übergang zum Ergründen durch Ihre Körpersprache und Augenkontakt.</p>	

Laden Sie der Reihe nach jedes Kind in der Runde ein, etwas zu holen und neben das Bild zu legen. Manchen Kindern fällt vielleicht nichts ein. Dann machen Sie einfach weiter und fragen später noch einmal. Falls dem Kind immer noch nichts eingefallen ist, ist das in Ordnung. Viele Kinder lernen sowohl durchs Zusehen als auch durchs Selbermachen. Zeigen Sie eine wertschätzende Haltung gegenüber allem, was die Kinder herbeigeht haben. Manche Kinder möchten ihren Beitrag vielleicht kommentieren, andere nicht. Wenn Sie sich danach ausreichend Zeit für die Betrachtung des Gesamtbildes genommen haben, bitten Sie die Kinder, alle auf einmal, ihre Materialien wieder zurückzubringen und in den Kreis zurückzukehren. Danach legen Sie die Gegenstände in umgekehrter Reihenfolge zurück in die Körbchen. Achten Sie darauf, dass die Kinder verfolgen können, was wohin gehört. Stellen Sie dann die Körbchen in den Korb. Rollen Sie die Unterlage auf und legen Sie sie dazu. Bringen Sie den Korb sowie die weiteren Materialien zurück zum Regal. Unterstützen Sie anschließend die Kinder bei der Entscheidung, womit sie sich heute beschäftigen möchten.

Ich frage mich, ob ihr in diesem Raum irgendetwas finden könnt, um es jetzt zu holen und neben die weiße Tafel zu legen. Was gehört dazu, damit am Ende alles gut wird? Schaut euch um. Ich werde jeden von euch einzeln fragen, ob ihr etwas holen möchtet, was ihr neben die weiße Tafel legen wollt. Was gehört dazu, damit am Ende alles gut wird?

Beobachten Sie, ob Kinder, die die Darbietungen zum ersten und zweiten Jesaja nicht gehört hatten, dies während der Kreativphase nachholen möchten. Machen Sie ihnen in diesem Fall ein entsprechendes Angebot. Achten Sie aber vor allem darauf, den Kindern mit einem solchen Angebot nicht ihre Selbstständigkeit in der Kreativphase abzuschneiden.

Schaut, wohin ich das Material zurückbringe, damit ihr wisst, wo ihr es findet, wenn ihr selbst mit der Geschichte spielen wollt. Inzwischen könnt ihr schon überlegen, womit ihr euch heute beschäftigen wollt. Ich werde euch danach fragen, wenn ich wieder zurück bin.

Wenn sich das Ergründungsgespräch dem Ende zuneigt, nehmen Sie die Figuren und Gegenstände einzeln aus dem Spiel, benennen Sie sie und legen Sie sie behutsam in den Korb zurück. Bringen Sie dann das Material an seine Orte im Raum zurück.

Dann setzen Sie sich wieder auf Ihren Platz im Kreis und helfen den Kindern, eine Entscheidung für ihre Kreativphase zu treffen.

.....

DAS GANZE BUCH JESAJA

Für sehr „Godly Play-erfahrene“ Gruppen von älteren Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen legt es sich nahe, in einer vierten Einheit zu Jesaja alle drei Jesaja-Darbietungen hintereinander weg zu erzählen, einschließlich Weinberg-Gleichnis, Wüstenkiste und Schöpfungstafel, aber ohne das jeweilige Ergründen, und dann das Gespräch im Sinne von „Geschichtenkombinationen“ (vgl. GOTT IM SPIEL, Handbuch für die Praxis, Stuttgart 2018, Kap. II. 2.1.d) auf die Beziehungen zwischen den drei Gattungen zu fokussieren.

.....

Nachdem Sie alle drei Jesaja-Teile dargeboten haben, pausieren Sie kurz. Beginnen Sie dann mit den Ergründungsfragen.

Wenn das Gespräch es nahelegt, können Sie weiterfragen mit ...

Nun frage ich mich, welchen Teil dieses ganzen Prophetenbuches ihr wohl am liebsten mögt.

Was meint ihr, welcher Teil dieses Buches könnte am wichtigsten sein?

Ich würde gern wissen, wo ihr euch in diesem Buch wiederfindet. Welcher Teil dieses Buches erzählt etwas von euch?

Ob wir wohl einen Teil dieses Buches weglassen könnten und hätten doch immer noch alles, was wir an diesem Buch brauchen?

Ich frage mich, was ihr euch noch fragt?